

# 150 bis 200 Millionen Euro werden verbaut

Oberhessische  
Presse, 12.09.09

## Auswirkungen der Konjunkturpakete für die Region waren Thema beim Marburger Wirtschaftsstammtisch

Die Konjunkturpakete und ihre Auswirkungen auf die Region waren Thema beim zweiten Wirtschaftsstammtisch des Arbeitskreises für Kommunal- und Wirtschaftsfragen (AFK) Marburg.

von Katharina Kaufmann

**Marburg.** Gut 50 Unternehmer aus Marburg und Umgebung waren der Einladung des AFK gefolgt und ließen sich am Donnerstagabend von Landrat Robert Fischbach, Marburgs Oberbürgermeister Egon Vaupel, Kreishandwerksmeister Helmut Henkel und dem stellvertretenden Hauptgeschäfts-

führer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Kassel, Dr. Ruprecht Barth, über die Konjunkturpakete und ihre Auswirkungen für die Region informie-

ren. Dabei ging es den heimischen Unternehmern vor allem darum, zu erfahren, was denn tatsächlich von den Sonderinvestitionen des Landes Hessen

und der Bundesregierung im Landkreis Marburg-Biedenkopf ankommt.

„Insgesamt werden im Landkreis, der Stadt Marburg und an der Philipps-Universität in den nächsten zwei Jahren wohl zwischen 150 und 200 Millionen Euro Sonderinvestitionsgelder verbaut“, berichtete Landrat Robert Fischbach. Das meiste davon werde an Schulen investiert.

„Wir haben bereits drei Viertel der Aufträge an heimische Unternehmen vergeben“, erklärte Marburgs Oberbürgermeister Egon Vaupel wenig später. Die Stadt Marburg sei dem Landkreis im Vergabeverfahren einen Schritt voraus und habe fast alle Aufträge schon vergeben. „Das einige nicht in der Region gelandet sind, liegt vor allem dar-

an, dass es sich dabei um Spezialaufgaben handelt, die so im Landkreis nicht angeboten werden“, betonte Vaupel weiter.

Kreishandwerksmeister Helmut Henkel forderte, dass die Aufträge schnell vergeben und zudem in der Region bleiben müssten. „Denn auch Handwerker müssen planen und unter anderem auch das nötige Material für den Auftrag organisieren.“ Dabei gelte es allerdings auch für die Handwerker, flexibel zu sein und schnell zu reagieren.

Im Gegensatz zu Henkel warnte Dr. Ruprecht Barth von der IHK Kassel davor, die Aufträge für Sonderinvestitionen nur in der Region zu belassen: „Die Aufträge dürfen auch ruhig über die Grenzen hinaus vergeben werden“, sagte er.



**Aufmerksam verfolgten die Besucher des Wirtschaftsstammtisches die Ausführungen von Kreishandwerksmeister Helmut Henkel (Mitte).**

Foto: Katharina Kaufmann